

**TRAUMBERUF TREUHÄNDER**

# Keine trockenen Zahlenjongleure

**Der Beruf des Treuhänders befindet sich im digitalen Wandel – und die Branche beginnt, darauf zu reagieren.**

ERIK BRÜHLMANN

**G**reuhänder gibt es sehr viele in der Schweiz. «In manchen Erhebungen ist von 16000 Treuhänderinnen und Treuhändern die Rede», sagt Boris Blaser, Vorstandsmitglied der Sektion Zürich des Branchenverbands Treuhand Suisse. Doch Treuhänder ist kein geschützter Titel, sodass bei dieser Zahl auch viele dabei sind, die keine Treuhänderausbildung absolviert haben. Für Blaser ist das kein vorteilhafter Umstand: «So gibt es grosse Qualitätsunterschiede.»

Der Beruf des Treuhänders ist nämlich mehr als nur Buchhaltungen führen und Steuern bearbeiten. Blaser: «Nach schweizerischer Auffassung betreut ein Treuhänder Firmen von der Gründung bis zur Liquidation und Privatpersonen. Seine Arbeit umfasst Buchhaltung, Steuern und Mehrwertsteuer, aber auch die Beratung

zu Erbrecht, Liegenschaften und zu vielen weiteren juristischen und administrativen Aspekten.» In der Ausbildung erhalten Studierende daher auch Einblick in Bereiche der Betriebswirtschaftslehre, Revision und Unternehmensführung. Diese Vielfalt ist für junge Menschen durchaus ein Argument, in den Beruf einzusteigen. «Ich komme aus der Buchhaltung, aber das war mir auf Dauer zu eintönig», sagt zum Beispiel Soriya Ferhat. Die 25-Jährige ist mitten in der Ausbildung zum eidgenössischen Fachausweis an der Schweizerischen Treuhänder-Schule (STS) in Zürich. Sie sei ein kommunikativer Mensch und freue sich über Kundenkontakt. Zudem sei das Berufsfeld extrem breitgefächert, sodass man tiefe Einblicke in Firmen erhält und im Idealfall einiges bewegen könne. Ähnlich sieht es Pamela Amrein, die nach mehrjähriger Tätigkeit im Exportbereich als Quereinsteigerin an die STS kam. «Viel vom Gelernten kann man auch im privaten Bereich brauchen – so hat die Treuhänder-Ausbildung einen doppelten Nutzen», sagt die 31-Jährige.

**Verändertes Berufsbild**

Der 23-jährige Florian Muharemaj wiederum denkt an eine Spezialisierung: «Ich absolvierte meine Lehre bei der Gemeinde und war im dritten Lehrjahr in der Finanzverwaltung. Dort hat mich vor allem das Thema Steuern fasziniert, auf das ich mich später spezialisieren möchte.»

Trotz aller Motivation der Studierenden: Die Nachwuchssituation könnte rosiger

**Die Schweizerische Treuhänder-Schule**

Die seit 1982 aktive Schweizerische Treuhänder-Schule (STS) ist eine Institution von Treuhand Suisse, dem Schweizerischen Treuhänderverband. Neben der dreijährigen Ausbildung zum Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis bietet die STS auch Ausbildungen zum «Sachbearbeiter Treuhand» und «Sachbearbeiter Steuern» an, die jeweils zwei Semester dauern. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kalaidos bietet die STS über das Schweizerische Treuhand-Institut FH den Lehrgang zum Dipl. Treuhandexperten/MAS in Treuhand und Unternehmensberatung an. Verschiedene Kurse und Weiterbildungen sowie die digitale Weiterbildungsplattform Treuhand Campus ergänzen das Programm.

sein. «Das liegt zum Teil auch daran, dass unser Berufsbild schlecht vermarktet wird», sagt Boris Blaser. «Wir Treuhänder strahlen das Image der trockenen Zahlenjongleure aus – zu Unrecht!» Man kann als Treuhänder nämlich durchaus Karriere machen, vor allem auch deshalb, weil einem viele Türen offen stehen. «Neben der klassischen Beschäftigung in einem Treuhandbüro kann man etwa auch bei Ämtern wie dem Steueramt arbeiten», so Blaser. «Immer häufiger bekleiden Treuhänder auch den Posten eines CFO in grösseren Unternehmen. Oder sie machen sich selbstständig.» Voraussetzung sei jedoch die Bereitschaft, sich nach dem eidgenössischen Fachausweis weiterzubilden – zum Beispiel zum diplomierten Treuhandexperten – oder sich zu spezialisieren.

Boris Blaser ist neben seinen anderen Funktionen auch Leiter des von Treuhand

Suisse neu ins Leben gerufenen Instituts Treuhand 4.0. «Damit wollen wir der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen, der sich auch die Treuhandbranche nicht entziehen kann», sagt er. Die Digitalisierung zu vermitteln, sei zuweilen kein einfaches Unterfangen, da der Altersdurchschnitt in der Branche recht hoch sei. «In Weiterbildungskursen finden sich viele Treuhänder über 50», weiss Boris Blaser. Der Wille, neue digitale Wege zu beschreiten, halte sich da oft in Grenzen.

Dabei, so prognostiziert er, werde sich das Berufsbild in nicht allzu ferner Zukunft sehr verändern: «Viele Abläufe werden komplett automatisiert sein, und vieles, das bisher über Quittungen oder Papierbelege funktionierte, wird digitalisiert werden.» Im Bereich des Treuhand-Sachbearbeiters werde dies wohl zu Rationalisierungen führen. «Treuhandunterneh-

men, die sich dieser digitalen Zukunft bewusst sind und sie als Chance begreifen, werden ihre Kundinnen und Kunden jedoch in jeder Hinsicht betreuen und begleiten können – und so zu einem wichtigen Baustein des Kundenunternehmens werden.» Für die Treuhänder bedeutet dies jedoch, dass sie noch einmal die Schulbank drücken müssen, um sich die nötigen Fähigkeiten zu erarbeiten.

**Standortbestimmungen**

Treuhand 4.0 ist jedoch keine Ausbildungsstätte. Das Institut bietet vielmehr Standortbestimmungen für Treuhänder und Treuhandunternehmen an, die wissen wollen, wo sie stehen und wie sie der Digitalisierung begegnen sollen. Um Resultate zu erzielen, arbeitet das Institut mit diversen Partnern zusammen. «Investitionen in Prozesse, Software und Weiterbildungen werden für Treuhänder unumgänglich sein», sagt Boris Blaser, «und wir im Institut versuchen, den interessierten Treuhändern die für sie sinnvollsten Lösungen aufzuzeigen.» Wie in jeder Branche werde es das innovative Drittel geben, das sich bereits rüstet; dann das Drittel, das nachzieht, und das Drittel, das über kurz oder lang auf der Strecke bleibt. Wo die digitale Entwicklung die Branche hinführen wird, sei zwar noch schwer abzuschätzen. «Doch es ist sicher besser, sich jetzt damit zu beschäftigen, als abzuwarten und zu hoffen, dass der Kelch an einem vorübergeht.»

Erik Brühlmann, Journalist

## «Sehr gute Berufsaussichten»

Die Schweizerische Treuhänder-Schule (STS) bietet an fünf Standorten in der Deutschschweiz Aus- und Weiterbildungen für Treuhänder an. Geschäftsführer Michel Fischer gibt einen Einblick.

**Herr Fischer, wie viele Auszubildende haben Sie zurzeit?**

Aktuell zählen wir zwischen 450 und 500 Studierende, alle Standorte zusammengenommen. Die Zahl ist seit einigen Jahren sehr stabil.

**Vor allem Männer?**

Erfreulicherweise nicht auf Stufe Fachausweis oder beim Lehrgang zum Treuhandexperten: Hier halten sich Männer und Frauen in etwa die Waage. Insgesamt zeigt sich, dass das Berufsfeld für Frauen generell attraktiv ist und zum Beispiel auch gute Möglichkeiten bietet, Teilzeit zu arbeiten.

**Wie stehen die Berufschancen für angehende Treuhänder?**

Die Treuhandbranche ist eher unterbesetzt, von daher haben angehende Treuhänder sehr gute Berufsaussichten.

**Es gibt ja diverse Anbieter von Treuhand-Ausbildungen. Was unterscheidet die STS?**

Neben den Anbietern von Fachausweisen haben sich die Fachhochschulen auf dem Markt etabliert. Der Inhalt des Fachausweises ist geprägt von den Bedürfnissen und der Ausrichtung der Branche. Zudem stellt unser Fachausweis die Bedingung, dass man vier Jahre in der Branche gearbeitet haben muss, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Unsere Studierenden absolvieren die dreijährige Ausbildung berufsleitend und können die Theorie gleich in der Praxis anwenden. Das alles führt dazu, dass die Unternehmen, die ja

Aus- und Weiterbildungen häufig mitfinanzieren, angehenden Treuhändern dazu raten, den Fachausweis Treuhand zu machen. Deshalb ist für uns als Schule die Nähe zur Praxis zentral, die sich beispielsweise in unserer hohen Qualität und Berufserfahrung der Dozierenden zeigt. Die STS wird zudem vom Verband Treuhand Suisse getragen und hat unter anderem deshalb in der Branche einen hohen Stellenwert.

**Weshalb richten Sie Ihr Angebot explizit an Treuhänder in KMU-Unternehmen?**

Einerseits folgen wir da der Positionierung des Verbandes. Die Mehrzahl unserer Studierenden kommt zudem aus kleineren und mittleren Treuhandunternehmen. Jedoch dürfen wir auch auf eine beachtliche Anzahl Studierende aus den grossen Unternehmen der Branche zählen. Insgesamt sind dort aber sicherlich die Expertendiplome wie Wirtschaftsprüfer oder Steuerexperten häufiger vertreten.

**MICHEL FISCHER**

Michel Fischer ist Geschäftsführer der Schweizerischen Treuhänder-Schule STS.

Anzeige

Sagen Sie Hallo zu einem globalen Marktleader im Online Trading

Jetzt in **ZÜRICH**

Verlassen Sie sich auf einen zuverlässigen Trading-Partner – **die weltweite Nummer eins im CFD-Handel\*** mit über 40 Jahren Erfahrung.

Erfahren Sie wie IG Bank Sie unterstützen kann. Besuchen Sie uns im neuen Büro am **Paradeplatz 4** oder auf **IG.com**

IG.com

AKTIEN | FX | INDIZES | ROHSTOFFE

\* Grösster CFD Anbieter nach Umsatz, exklusive FX, veröffentlichter Geschäftsbericht, Februar 2018.

**IG**  
**BANK**